Beiträge zur JAGD &WILD forschung • 20

CHRISTOPH STUBBE,
MANFRED AHRENS,
JÜRGEN GORETZKI,
HUBERTUS SPARING, Eberswalde

Die Körpermasse von Frischlingen als Weiser für die Entwicklung

Einleitung

Über Körpermassen von erlegtem Schwarzwild gibt es umfangreiche Untersuchungen (Briedermann, L. 1990, Stubbe, I. et al. 1980), die im wesentlichen auf Jagdstatistiken basieren und im III. Quartal des 1. Lebensjahres beginnen. Zwischen der Geburt der Frischlinge im März/April und dem Beginn einer intensiven Bejagung ab August fehlen entsprechende Werte. Frischlingsgewichte variieren in erheblichem Ausmaß. Ursachen dafür liegen in unterschiedlichen Geburtsterminen, der Kondition, der Nahrungsgrundlage (Milchmenge der Bachen) und im Befall mit Krankheiten, insbesondere Parasiten. Die Frischlingssterblichkeit in den ersten 3 Monaten ist hoch. Sie schwankt nach den Angaben von MEYNHARDT 1984, Martys 1982 und Briedermann 1990 zwischen 15 und 25 %.

Im Verlauf umfangreicher Fänge und Markierungen von Schwarzwild zur Feststellung von Lebensraumnutzung und Populationsumsatz in den Jahren 1976–1989 in den Gebieten Wriezen (Brandenburg), Alexisbad, Nedlitz, Hakel (Sachsen/Anhalt) wurden die im Sommer gefangenen Frischlinge vor der Markierung gewogen, um Unterschiede in der körperlichen Entwicklung zwischen den Geschlechtern, Gebieten und Jahren zu ermitteln und Hinweise auf ihre Überlebensfähigkeit zu bekommen.

Material und Methode

Die Tiere wurden mit den Hinterläufen an eine "Ferkelwaage" gehängt und auf 0,1 kg genau gewogen. Dabei mußte der Zeitpunkt abgewartet werden, bei dem die mitunter sehr lebhaften Frischlinge ruhig hingen. Der Materialumfang beträgt 1 600 Frischlingsgewichte (s. Tab. 1). Diese als Lebendgewicht ermittelten Werte entsprechen annähernd dem Gewicht unaufgebrochen mit Haupt.

Ergebnisse

Gebietsweise, monatliche, jährliche und geschlechterbedingte Unterschiede

Die monatlichen Durchschnittswerte unterliegen erheblichen jährlichen, gebietsweisen und geschlechterbedingten Schwankungen.

Tabelle 2 zeigt die monatliche Zunahme der Körpermassen bei den Frischlingen im Verlauf des Sommers im Gebiet Wriezen. Die jährlichen Durchschnittswerte hängen stark von der monatlichen Verteilung der er-

Tab. 1: Verteilung der gefangenen und gewogenen Frischlinge nach Gebiet, Geschlecht und Jahr

Tab. 2: Monatliche und jährliche Durchschnittswerte (X), Streuungen (s) und Variationsbreiten (v) der Lebendmassen von Frischlingen im Gebiet

8 8			Mai				Juni				Juli	1			August	ıst			Insgesamt	amt
3 1	п	×	S	Λ	ű	ΙΧ	S	Λ	п	X	S	Λ	п	ı×	S	Λ	п	IX	S	
926		- 5,		- 10	23	5,09	2,13	2,0-10,0	10	13,7	2,26	10-17					33	7.70	4.55	2.0-17.
121			•		82	7,78	2,18	2,0-14,0	-	20,0			'				83	7.92	2.55	23-20
00	19	6,23	1,74	4,0-11,6	80	7,92	2,55	3,0-11,8	-	8,7	•		'				100	7.64	2.48	3.0-12
6.	10	4,03	85,0	3,1-4,7	'				17	11,82	2,52	6,0-15,3					27	8.94	4.33	3.1-15
0861	=======================================	8,80	2,95	4,5-13,3	35	10,06	2,84		13	13,62	1,53	9,2-15,3	4	4,68	0,24	4,5-5,0	63	10.23	3.33	4.5-15.
31					1117	7,83	2,89	3,4-14,8	-	4,6	•	•	'				118	7,83	2.89	3.4-14.
1982	,				121	5,85	2,25	2,5-14,2	'		•		-	7,7			122	5,86	2,25	2,5-14,
1983	00	3,79	0,38	3,4-4,4	10	6,05	1,09	4,5-7,8	'			-					25	4.73	1.33	2.7-7.
1984	11		1,26	1,6-6,2	32	6,57	2,66	4,3-18,7	18	12,76	4,73		'				99	7,58	4.60	1.6-21.
1985					65	8,59	2,30	4,9-13,8	40	10,69	3,68	6,2-19,9	•				105	10,39	3,20	4.9-19
9861	4	•		•			1	1	63	10,02	3,14						63	10,02	3,14	4,4-20,1
1987	,								23	69'6	2,77	6,7-16,7	'				23	69'6	2,77	6,7-16,
8861	,	•				'			3	12,47	2,00	10,2-14,0	33	33 16,77	3,92	3,92 9,8-25,9	36	16,41	3,97	9,8-25,9
6861	'	-	'		•		1		35	10,19	3,46	4,5-26,0	59	15,41	2,83	2,83 7,9-19,3	29	12,55	4,11	4,5-26,0
Ges.	40	5,47	2,8	1,6-13,3	565	7,42	2,75	2,0-18,7	225	10,86	3,50	4,5-26,0	19	15,16	4,43 4	67 15,16 4,43 4,5-25,9	928	99.8	3.97	2.0-26.0

)	TX.	3									chung, Bd.		,	,						
	^	1,8-12,8	4,5-18,5	9,6-15,4	6,7-13,0	7,5-13,1	2,4-11.9	2.9-14.3	4,5-11,7	1,8-18,5	Alexisbad									
	o	2,56	4,30	1,67	1,58	2,07	1.96	2,42	1,66	3,34	n Gebiel									
	IX	6,82	10,81	11,81	10,45	10,81	5,49	7,44	7,04	8,52	lingen ii									
	п	19	46	36	24	13	43	80	33	294	n Frisch									
	>	1,8-12,8	4,5-18,5	9,6-15,4	6,7-13,0	7,5-13,1		٠		2,9-17,9	ndmassen vo		>	5,3-19,0	2,3-13,1	1,2-17,0	8,2-17,5	8,0-16,7	2,7-11,8	1 2-19 0
	o	2,45	4,30	1,67	1,58	2,07			r	3,19	er Lebel	Insgesamt	S	3,23	2,66	5,17	2,89	2,02	2,51	336
	×	7,17	10,81	11,81	10,45	10,81				10,85	en (v) d	Ins	×	10,71	8,33	10,75	11,62	11,52	7,71	0 84
	n	9	46	36	24	13				125	onsbreit		n	41	41	20	27	37	47	214
	Λ	5,9-8,6					6,5-11,9	2,9-14,3		2,9-14,3	(s) und Variati		Λ	5,5-19,0	2,3-13,1	1,2-17,0	8,2-17,5	8,3-15,1	,	12-190-
	s	0,84	•	•		,	1,70	2,42		2,34	cuungen	Juli	s	3,03	2,66	5,17	2,89	1,77		3.58
	×	99'9		•	•		10,7	7,44	11,7	7,45	(x), Str		×	12,13	8,33	10,75	11,62	12,20	,	10.56
	п	13			•	٠	2	80	1	96	ittswerte		п	24	41	20	27	13	,	125
	^						2,4-9,5		4,5-9,0	2,4-9,5	Tab. 4: Monatliche und jährliche Durchschnittswerte (X), Streuungen (s) und Variationsbreiten (v) der Lebendmassen von Frischlingen im Gebiet Alexisbad		^	5,3-14,0				8,0-16,7	2,7-11,8	2,7-16,7
	S		,		,	,	1,59		1,45	1,73	I jährlic	Juni	S	2,36	,	,	,	2,12	2,51	2,75
The same	×			•	,	,	5,24	•	6,9	5,97	iche und		×	8,7	•	•	,	11,04	7,71	8,83
	п				•	•	4	•	32	73	Monatli		п	17	,	,	,	25	47	68
-		7261	8261	6261	0861	1861	1982	1983	1984	Ges.	ab. 4:			161	8261	1980	1861	1983	1984	Ges.

Tab. 5: Monatliche und jährliche Durchschnittswerte (X), Streuungen (s) und Variationsbreiten (v) der Lebendmassen von Frischlingen im Gebiet Hakel

			Маі				Juni				Juli			П	Insgesamt	
	п	×	S	۸	п	×	s	>	п	IX	S	۸	п	×	S	>
	,		1		'		,			2,57		2,3-2,9	6	2,57	0,31	2,3-2,9
	•	•	•		,	•	•	,	10	18,75	1,23	17,5-21,0	10	18,75	1,23	17,5-21,0
	4	8,13	1,09	6,7-9,2	19	11,05	3,62	5,0-16,5					23	10,54	3,49	5,0-16,5
	32	4,16	1,32	2,3-7,9	21	8,52	2,67	5,2-14,3	. '	1	· C.		53	5,88	2,92	2,3-14,3
	14		2,17	3,5-8,9	23	8,20	2,31	3,8-11,4	'	'			37	7,54	2,38	3,5-11,4
1985	19	7,48	1,45	3,8-10,1	20	8,83	1,79	5,5-14,0	'				39	8,17	1,75	3,8-14,0
	69	5,77	2,18	2,3-10,1	83	80,6	2,83	3,8-16,5	13	13 15,02	1,18	2,3-21,0	165	8,17	4,04	2,3-21,0

Tab. 6: Geschlechterbedingte Unterschiede in der Körpermasse von Frischlingen (kg) von Mai-August

		m	männlich			We	veiblich	
Gebiet	u	IX	S	^	u	×	S	>
Wriezen	464	9,15	4,37	2,0-26,0	464	8,18	3,40	2,0-19,9
Vedlitz	136	8,77	3,22	2,5-17,9	158	8,32	3,43	1,8-14,3
Alexisbad	114	10,19	3,42	1,2-19,0	100	9,44	3,27	2,7-17,5
Iakel	92	8,99	4,55	3,3-21,0	68	7.47	3.41	2,3-19,0

To the second		1000		12 12 12	nunc											
		Піа	männlich			weil	weiblich			-	männlich			W	weiblich	
Gebiet	n	IX	on	۸	п	×	S	>	п	IX	S	>	п	IX	S	>
Wriezen	271	7,65	2,96	2,0-18,7	294	7,21	2,53	2,0-15,0	105	11,5	3,81	4,5-26,0	120	10,3	3,12	5,0-19,9
Nedlitz	51	7,42	1,73	4,5-11,9	45	7,48	2,91	2,9-14,3	53	11,39	3,22	4,8-17,9	72	10,45	3,14	1,8-18,5
Alexisbad	47	9,19	2,84	4,5-16,7	42	8,44	2,63	2,7-13,0	19	10,89	3,64	1,2-19,0	58	10,18	3,51	3,6-17,5
Hakel	37	9,42	2,92	3,8-15,7	46	8,82	2,76	5,0-16,5	6	17,1	5,46	2,9-21,0	4	10,33	9,17	2,3-19,0
							1					1				
7-9	0			0,405 $(n = 74)$		0,750		0,519			0,336					
10-12	2			0,304 $(n = 35)$	u)	(n = 31)	Fara	(n = 28)		ı)	(n = 30)					
13-17	7			0,355		0,583		0,201			0,410					
				(n = 75)	u)	(n = 29)		(n = 28)		(r	(n = 15)					
18-24	4	7	män	männl. 0,427		,										
				(n = 18)												
			We	weibl. $0,30/(n=23)$												

Körpermasse		männlich	ich		il er	weiblich		
augeorochen kg	п	Hauptgewicht %	ø		urotal p	Hauptgewicht %	S	A solution of the column of th
-10	2	13,90	3,96	11,1-16,7	4	14,58	3,81	11,4-20,0
11-20	13	10,75	1,44	6,3-12,8	17	10,92	0,17	10,6-11,1
21-30	28	10,90	0,65	9,1-13,0	33	10,88	1,34	7,4-16,0
31-40	24	11,43	1,58	7,7-16,7	22	10,87	0,49	9,11-1,6
41-50	7	10,67	09'0	9,8-11,1	10	10,40	0,81	9,1-11,3
51-60	12	10,37	1,17	7,4-11,1	13	10,17	1,36	7,5-13,0
61-70	11	10,49	2,01	4,9-13,1	3	06'6	1,15	8,8-11,1
über 70	12	9,03	2,13	3,3-11,0	4	89'6	0,71	8,7-10,4

mittelten Körpermassen ab. Es kann nur zu 2 vergleichbaren Jahren eine These formuliert werden. Die deutlich höheren Werte aus den Jahren 1979/1980 hängen vermutlich damit zusammen, daß die schwächeren Bachen und Frischlinge im strengen Winter 1978/79 verendeten. Die höheren Werte im Jahr 1985 sind wahrscheinlich auf die gute Eichelmast im Jahr 1984 zurückzuführen. Eicheln wurden bis in den Sommer 1985 aufgenommen, so daß die Bachen in bester Kondition waren. Inwieweit die Ende März gefrischten Jungtiere sich in den ersten Lebensmonaten selbst noch von diesen Eicheln ernährten, sei dahingestellt.

Im Gesamtergebnis ragt zwischen vergleichbaren Jahren auch in Nedlitz das Jahr 1979 heraus (Tab. 3). Dies könnte ebenfalls auf das Verenden schwacher Bachen und Frischlinge im Winter 1978/79 zurückzuführen sein.

Auch in Alexisbad kommt es zwischen vergleichbaren Jahren zu deutlichen Unterschieden in der Körpermasse der Frischlinge (Tab. 4). In diesem Gebiet wurde ein hoher Schwarzwildbestand durch Zusatzfütterung gehalten. Deren Intensität ist leider nicht nachvollziehbar, hat sich aber auf die Entwicklung der Frischlinge offensichtlich positiv ausgewirkt.

Im Hakel sind die jährlichen Schwankungen am größten (Tab. 5). Dies ist auf die besondere Lage als Waldinsel inmitten von Feldgebieten zurückzuführen. Die Sauen ernähren sich im Sommer überwiegend von Feldfrüchten und ziehen nur gelegentlich in den Wald. Dies kommt auch in den monatlichen Durchschnittswerten insgesamt zum Ausdruck. Während diese in Wriezen, Nedlitz und Alexisbad fast identisch sind, kann im Hakel bedingt durch die bessere Ernährung im Feld ab Juni ein wesentlich rascherer Anstieg der Körpermassen von Frischlingen beobachtet werden. Dies kommt dann auch in den vergleichsweise wesentlich höheren Körpermassen bei älteren Sauen zum Ausdruck (STUBBE, I. et al. 1980).

Zwischen männlichen und weiblichen Frischlingen bestehen deutliche Gewichtsunterschiede (s. Tab. 6), die sich jedoch in diesem Alter statistisch noch nicht sichern lassen (Kolgomorow-Smirnow-Test). Ab dem Überläuferalter sind die Unterschiede so groß, daß sie auch statistisch gesichert sind (Stubbe, I. et al. 1980).

Ein Vergleich der absoluten Werte nach Tabelle 6 zwischen den Gebieten ist nicht möglich, da die monatliche Verteilung der gewogenen Frischlinge sehr unterschiedlich ist

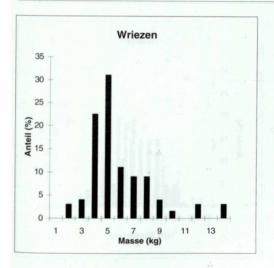
Nur in den Monaten Juni/Juli wurden in allen Gebieten Frischlinge gefangen und gewogen. Bei einer Zusammenfassung aller Jahre ergeben sich für diese Monate folgende Werte (s. Tab. 7).

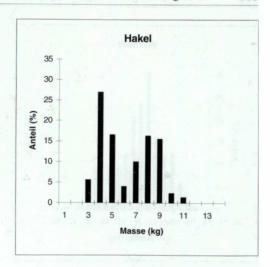
An den Daten der Tab. 7 erkennt man, daß die Unterschiede in den Körpermassen zwischen den Gebieten nicht so groß sind. Auf Ursachen für höhere Gewichte in Alexisbad und Hakel wurde bereits hingewiesen. In der Regel sind die durchschnittlichen Körpermassen männlicher Frischlinge höher als die der weiblichen. Die Unterschiede lassen sich auch hier statistisch nicht sichern.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß deutliche geschlechterbedingte Unterschiede in der körperlichen Entwicklung bereits im Alter von 2–3 Monaten auftreten. Mit zunehmendem Anteil der von Frischlingen selbst aufgenommenen Nahrung differenzieren sich die durchschnittlichen Körpermassen gebietsweise je nach Nahrungsangebot.

Monatliche Unterschiede zwischen den Gebieten in der Verteilung der gewogenen Frischlinge auf die einzelnen Gewichtsklassen können den Abb. 1–3 entnommen werden.

Jährliche Unterschiede in der Verteilung der Frischlingsgewichte innerhalb eines Gebietes zeigen die Abb. 4 und 5 am Beispiel Wriezen.





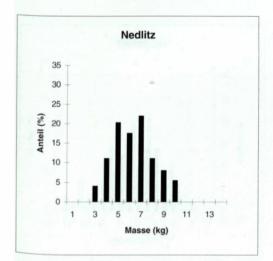


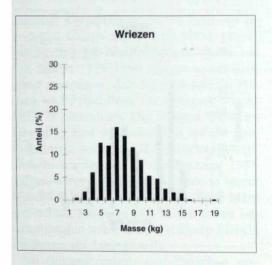
Abb. 1: Verteilung der Lebendkörpermassen von im Mai gefangenen Frischlingen nach Gebiet

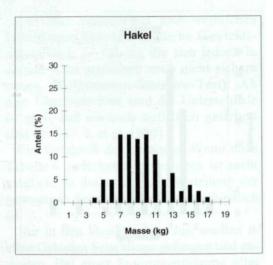
Körpergewicht und tägliche Massezunahme

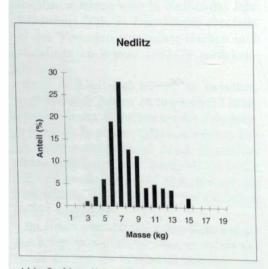
Eine Reihe von Frischlingen wurde wiederholt gefangen und gewogen. Damit ergab sich die Möglichkeit tägliche Gewichtszunahmen zu berechnen und zu prüfen, ob die Körpermasse einen Einfluß auf dieselbe hat.

Abbildung 6 zeigt den Verlauf der Regressionsgeraden für die Gebiete Wriezen und Hakel. Es wird angedeutet, daß der tägliche Massezuwachs mit steigendem Körpergewicht geringer wird. Die Streuung ist allerdings groß.

Folgende Besonderheiten ergeben sich: 6 Frischlinge (Masse ca. 8 kg) einer Bache in Wriezen haben in 14 Tagen durchschnittlich um 0,4 kg abgenommen. Die Bache hatte eine starke Laufverletzung (Schuß) erhalten und ihr Gesäuge total zurückgebildet.







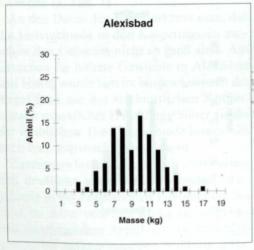


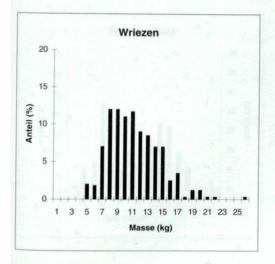
Abb. 2: Verteilung der Lebendkörpermassen von im Juni gefangenen Frischlingen nach Gebiet

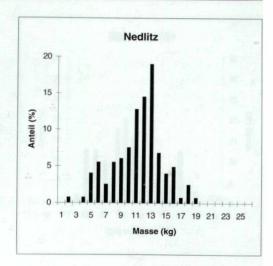
In 10 Fällen (n gesamt = 103) wurde bei einzelnen Frischlingen ein Stagnieren oder ein Rückgang der Körpergewichte beobachtet, der offensichtlich parasitenbedingt war. Eine Sektion konnte nicht erfolgen, da die Tiere wieder lebend in die freie Wildbahn entlassen wurden.

Krankheitsbefall kann Frischlinge offensichtlich stark in ihrer körperlichen Entwicklung beeinträchtigen. Bei 86 Frischlingen betrug der tägliche Massezuwachs in den Monaten Mai/Juni 0,0995 kg (s = 5,43; V = 0,01–0,26).

Zusammenhang Frischlingsgewicht – Erlegungsgewicht

Aus jagdwirtschaftlicher Sicht besteht beim Schwarzwild die Forderung nach einem ho-





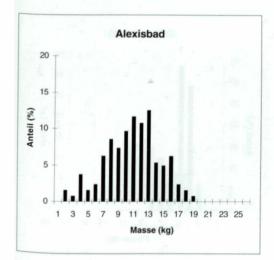


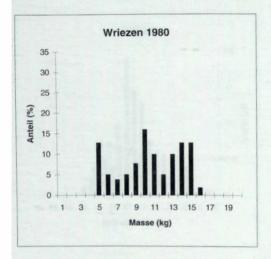


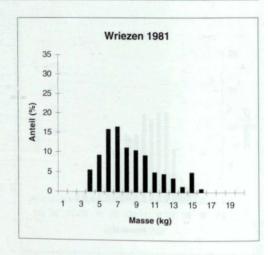
Abb. 3: Verteilung der Lebendkörpermassen von im Juli gefangenen Frischlingen nach Gebiet

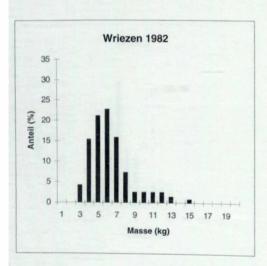
hen Frischlingsabschuß. Dabei geht man davon aus, daß bevorzugt körperlich geringe Stücke erlegt werden sollten, da sie das geringere Jugendwachstum später nicht wieder aufholen- Es galt daher zu prüfen, wie fest die Beziehungen zwischen Frischlings- und Erlegungsgewicht sind, um oben genannte These zu stützen.

Um die jahreszeitlich bedingten starken Körpergewichtsschwankungen zu berücksichtigen, erfolgte eine Aufteilung nach dem Alter der gestreckten Sauen. Allerdings mußten mehrere Monate zusammengefaßt werden, um die Stückzahl in einem für statistische Berechnungen notwendigen Umfang zu halten. Die berechneten Korrelationen sind Tabelle 8 zu entnehmen.

Das Ergebnis zeigt, daß gewisse Zusammenhänge zwischen Frischlingsgewicht und Erlegungsgewicht vorhanden sind. Sie kön-







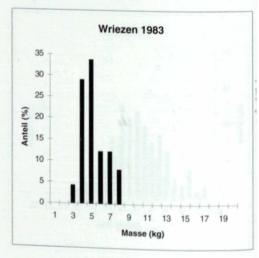


Abb. 4: Verteilung der Lebendkörpermassen von im Sommer (Mai-August) gefangenen Frischlingen nach Jahren im Gebiet Wriezen

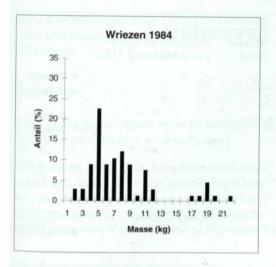
nen jedoch nicht gesichert nachgewiesen werden. Zu ungenaue Erlegungsgewichte (Ablieferungsgewichte) und die kurzfristig im Verlauf der individuellen Entwicklung variablen Körpermassen wirken auf solche Berechnungen stark beeinflussend. Eine Prüfung der Korrelation Frischlingsgewicht – Unterkieferlänge der erlegten Sauen ergab keine besseren Werte. Trotzdem kann die These nach einem Einfluß der Jugendent-

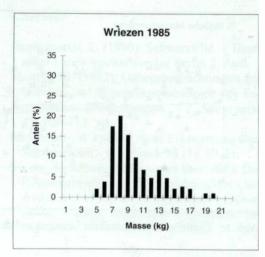
wicklung auf die spätere körperliche Entwicklung nicht abgelehnt werden.

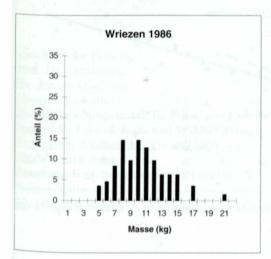
Sonstige Körpermassen

Verhältnis Lebendgewicht: Gewicht ohne Innereien (aufgebrochen)

Bei 93 Frischlingen betrug das Körpergewicht (aufgebrochen) 71,68 % der Lebend-







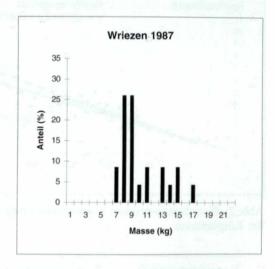


Abb. 5: Verteilung der Lebendkörpermassen von im Sommer (Mai-August) gefangenen Frischlingen nach Jahren im Gebiet Wriezen

masse (s = 2,94). Der Korrelationsfaktor (r) zwischen beiden Gewichten ist mit 0,9915 erwartungsgemäß hoch.

Verhältnis Körpergewicht: Hauptgewicht

Absolut steigt das Hauptgewicht mit dem gesamten Körpergewicht, aufgebrochen (Abb. 7).

Das relative Hauptgewicht (% von Gesamtkörpergewicht/aufgebrochen), nimmt

mit zunehmendem Gesamtkörpergewicht ab (Abb. 8). Ab dem Alter von 1 Jahr werden die relativen Hauptgewichte der männlichen schwerer als die der weiblichen Tiere.

Zusammenfassung

Von Mai bis August wurden 1 600 Sauen im Alter von 2–5 Monaten gefangen und gewo-

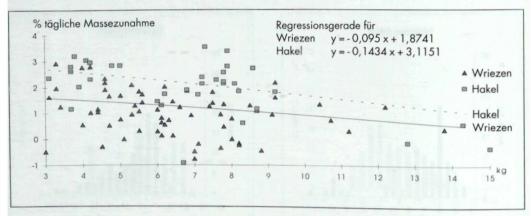


Abb. 6: Tägliche Massezunahme bezogen auf das Erstgewicht in den Gebieten Wriezen und Hakel

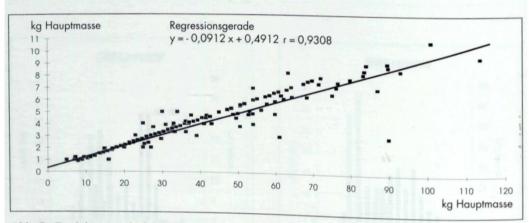


Abb. 7: Beziehung zwischen Körpermasse (aufgebrochen mit Haupt) und Hauptmasse (kg)/% von der Körpermasse

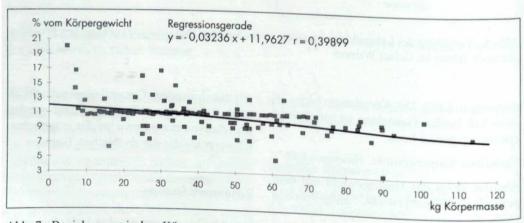


Abb. 7: Beziehung zwischen Körpermasse (aufgebrochen mit Haupt) und Hauptmasse (kg)/% von der Körpermasse

gen. Körperunterschiede zwischen Gebieten und Geschlechtern werden aufgezeigt und diskutiert.

Summary

Title of the paper: Body mass in young wild boars as an indicator of development

1600 sows aged 2 to 5 months were captured and weighed in the period from May to August. The present paper points out and discusses some sex-specific and site-specific differences

Literatur

BRIEDERMANN, L. (1990): Schwarzwild. – Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin 2. Aufl.

Martys, M. (1982): Gehegebeobachtungen zur Geburts- und Reproduktionsbiologie des Europäischen Wildschweines. – Z. Säugetierk. 47: 100–113.

MEYNHARDT, H. (1984): Neue Erkenntnisse über Schwarzwild. – Die Pirsch **36** (1): 10–11.

STUBBE, I., STUBBE, M.; STUBBE, W. (1980): Die Körperentwicklung des Schwarzwildes (*Sus scrofa* L., 1758) im Wildforschungsgebiet Hakel. – Beitr. Jagd- und Wildforsch. 11: 245–259.

Anschrift der Verfasser:
Prof. Dr. Christoph Stubbe
Dr. Jürgen Goretzki
Hubertus Sparing
Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft
Institut für Forstökologie und Walderfassung
Fachgebiet Wildtierökologie und Jagd
Dr. Manfred Ahrens
Forstliche Forschungsanstalt Eberswalde e.V.
Alfred-Möller-Str. 1
D-16225 Eberswalde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Jagd- und Wildforschung

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Stubbe Christoph, Ahrens Manfred, Goretzki Jürgen,

Sparing Hubertus

Artikel/Article: Die Körpermasse von Frischlingen als Weiser für die

Entwicklung 107-121